

WAS WIR ERREICHEN

PROJEKTSCHWERPUNKT: NAHRUNGSMITTELSICHERHEIT UND LANDWIRTSCHAFT

Die Not Fünf Jahre Krieg im Jemen, inzwischen gepaart mit erhöhter Instabilität und Not durch Corona, haben die Zahl der Menschen, deren Ernährung nicht gesichert ist, auf über 20 Millionen ansteigen lassen - mehr als zwei Drittel der Bevölkerung des Landes. Die verheerenden Folgen sind landesweit und von systemischer Natur, allerdings entstehen nachhaltige und dauerhafte Veränderungen durch die Befähigung der Menschen in den einzelnen Gemeinschaften. Aus diesem Grund bauen wir Beziehungen zu Dorfvorstehern und lokalen NGOs auf, um die Lebensmittelversorgung und die Verteilungsnetze im Jemen wieder aufzubauen.

JEMEN

Projekt: Lebensmittelverteilung

Ansatz: Nothilfe

Geldgeber: Welternährungsprogramm (WFP)



Seit Beginn des Krieges im Jahr 2015 arbeitet Vision Hope mit dem Welternährungsprogramm (WFP) zusammen, um Nahrungsmittel in Gemeinden, die zunehmend von Instabilität betroffen sind, zu verteilen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Binnenvertriebenen (IDPs), die vor der Gewalt aus ihrem Zuhause fliehen mussten, sowie den aufnehmenden Gemeinschaften, in denen sie leben, da die Ressourcen der aufnehmenden Gemeinden nicht ausreichen, um einen solchen Zustrom von Binnenvertriebenen zu versorgen.

In diesem mehrjährigen Projekt erhalten Familien, die keine Möglichkeit haben, ein Einkommen zu erzielen, monatlich einen Korb mit Lebensmitteln. Dazu gehören insbesondere Familien, deren Haushaltsvorstand ein Kind, eine Frau oder eine behinderte und/oder ältere Person ist, sowie Binnenvertriebene, die in Lagern leben, in denen es keine Lebensmittel gibt. Um den Wiederaufbau der lokalen Wirtschaft und der Lebensmittelnetzwerke zu unterstützen, erhalten viele Begünstigte mittlerweile Bargeldgutscheine, mit denen sie Lebensmittel bei lokalen Händlern kaufen können.

Im Jahr 2020 erhielten 94.834 Familien monatliche Unterstützung durch Lebensmittelkörbe und/oder Bargeldgutscheine, und 3.425 Familien wurden einmalig unterstützt.

Projekt: Ernährungssicherung und Landwirtschaft

Ansatz: Rehabilitation und Entwicklung

Geldgeber: BMZ



Partner: Solidarity Social Foundation for Development - Gouvernorat Hajja / National Foundation for Development and Humanitarian Response - Gouvernorat al-Hudaida

Mit diesem mehrjährigen Projekt werden landwirtschaftliche Familienbetriebe rehabilitiert und gleichzeitig bedürftige Haushalte dabei unterstützt, Einkommen durch den Aufbau einer neuen Landwirtschaft zu erzielen. Vision Hope hat Dorfbewohner in den Gouvernoraten al-Hudaida und Hajja mit Vieh, Saatgut, landwirtschaftlichen Geräten, Wasserfiltern ausgestattet und Schulungen durchgeführt. Im Jahr 2020 erhielten 184 Familien je 10 eierlegende Hühner, 314 Familien eine milchproduzierende Ziege und 30 Familien Bienenstöcke; zusätzlich bekamen 800 Familien Wasserfilter.

Da durch den Krieg die Wassernetze, die zur Versorgung der landwirtschaftlichen Betriebe benötigt werden, stark beschädigt wurden, wurden im Rahmen dieses Projekts auch Bewässerungen wieder aufgebaut. Zusätzlich zu neu errichteten Zisternen zum Auffangen von Regenwasser zur Bewässerung von Feldern, sind die Bauern dank neu installierter Solarzellen nicht mehr auf Treibstoff zum Pumpen von Wasser angewiesen.



■ Nicht mehr hungern

Hajj Ali, ein 75-jähriger Haushaltsvorsteher, der für seine Enkelkinder und seine behinderte Frau sorgen muss, war aufgrund schwerer Kämpfe in seinem Bezirk im Gouvernorat al-Hudaida gezwungen, mit seiner Familie zu fliehen. Zusammen mit seiner Frau und seinen kleinen Enkelkindern sowie anderen Familienmitgliedern fand er Zuflucht in einem benachbarten Bezirk, wo die Familie nun in einer Einraumhütte lebt, in der keinerlei grundlegende Ausstattung wie eine Toilette vorhanden ist.

Hajj Ali versuchte durch harte Arbeit auf dem Markt Geld zu verdienen, doch als älterer Mensch hatte er Mühe, mit der körperlich schweren Arbeit ausreichend Einkommen zu erzielen, um seine Familie zu ernähren und seine Enkelkinder zur Schule schicken zu können. „Wir hatten an den meisten Tagen nicht genug Geld, um das Nötigste wie Mehl, Öl und Linsen zu kaufen.“

Als die Mitarbeiter von Vision Hope von Hajj Ali erfuhren, registrierten sie ihn sofort für die monatliche Lebensmittelpaketvergabe. Mit Ankunft des ersten Pakets hatten die Kinder genügend zu essen und die Frauen der Familie begannen einen Teil des erhaltenen Mehls und Öls zu Backwaren zu verarbeiten, um diese zu verkaufen.

Die Menschen in der Nachbarschaft lieben die Sanbousas und Mudarbash und freuen sich täglich darauf, wenn die Kinder mit dem traditionellen Backwerk vorbeikommen. Mit diesem Geschäft kommt genügend Geld für den Schulbesuch der Kinder zusammen, so dass Hajj Ali mit seinem Einkommen vom Markt andere lebenswichtige Dinge kaufen kann. Die Familie von Hajj Ali muss nun nicht mehr hungern, sondern blüht auf und trägt zum Leben in der aufnehmenden Gemeinde bei.

